

Lohmann Oetke

17.5.78

Geschäftsbericht 1977

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg



**Geschäftsbericht
der Sparkasse Bad Hersfeld - Rotenburg**



Geschäftsbereich der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

(Stand 31. 12. 1977)



Geschäftsstellen

(Stand 31. 12. 1977)

Hauptstelle:

Bad Hersfeld, Dudenstraße 15

Niederlassung:

Rotenburg a. d. Fulda, Poststraße 12

Zweigstellen:

»Am Kurpark« in Bad Hersfeld
»Am Marktplatz« in Rotenburg
»Am Rathaus« in Bad Hersfeld
Asbach
Ausbach
Breitenbach/Hzbg.
Bebra
Cornberg
Ersrode
Friedewald
Friedlos
Heimboldshausen
Heinebach
Herfa

Heringen
»Hochmahle« in Rotenburg
»Hohe Luft« in Bad Hersfeld
Kirchheim
Kleinensee
Lengers
Lispenhausen
Mansbach
Nentershausen
Neukirchen
Niederaula
Niederjossa
Oberbreitzbach
Obersuhl

Philippsthal, Werra
Ransbach
Rhina
Richelsdorf
Röhrigshof
Ronshausen
Schenklengsfeld
Sorga
Unterhaun
Wehrda
Weiterode
Widdershausen
Wölfershausen

drei fahrbare Zweigstellen mit 66 Haltestellen

Kassenstunden in 29 Ortschaften bzw. Ortsteilen im Bereich der Niederlassung Rotenburg

Die Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg ist eine mündelsichere, dem gemeinen Nutzen dienende rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts.

Für die Verbindlichkeiten der Sparkasse haften der Landkreis Hersfeld-Rotenburg sowie die Stadt Bad Hersfeld unbeschränkt.

Die Sparkasse gehört dem Hessischen Sparkassen- und Giroverband - Sitz Frankfurt (Main) - als Mitglied an und ist über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V., Bonn, angeschlossen.

Mit der Landesbausparkasse Hessen - Abteilung der Hessischen Landesbank (Girozentrale), Frankfurt (Main), - sowie den Hessen-Nassauischen Versicherungsanstalten des öffentlichen Rechts, Wiesbaden, und der Hessischen Brandversicherungsanstalt, Kassel, steht die Sparkasse in Arbeitsgemeinschaft.

Schöne hessische Heimat - Brotgasse in Rotenburg / Fulda



Organe der Sparkasse

Verwaltungsrat

(Stand 31. 12. 1977)

Vorsitzender:

Landrat Norbert Kern, Bad Hersfeld

Stellvertreter:

Bürgermeister Hartmut H. Boehmer, Bad Hersfeld (ab 19. 1. 1978) *

Mitglieder:

Bürgermeister Wilhelm Brech, Wildeck, Hess. 1, OT Obersuhl

Rechtsanwalt und Notar Wilhelm Hartwig, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Hans-Karl Hugo, Hohenroda 2, OT Ausbach

Kreishandwerksmeister Rolf Körber, Philippsthal, Werra

Fabrikant Helmut Paulussen, Rotenburg a. d. Fulda

Sparkassenangestellter Wolfgang Querl, Schenklengsfeld

Betriebsratsvorsitzender Wilhelm Schüler, Heringen, Werra 1

Sparkassenangestellter Horst Schulze, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellte Hannelore Schumann, Philippsthal, Werra, OT Unterneurode

Stadtverordnetenvorsteher Reinhold Stanitzek MdL, Bad Hersfeld

Sparkassenangestellter Knut Syborg, Rotenburg a. d. Fulda

Kaufmann Richard Wollweber, Rotenburg a. d. Fulda

Rechtsanwalt und Notar Edwin Zerbe, Kreistagsvorsitzender, MdL, Bad Hersfeld

* Der seitherige stellvertretende Verwaltungsratsvorsitzende, der Bürgermeister der Stadt Bad Hersfeld, Herr Werner Hessemer, stellte sein Amt in 1977 aus gesundheitlichen Gründen zur Verfügung.

Kreditausschüsse

— für den Bereich der Hauptstelle und für den Bereich der Niederlassung —

Vorsitzender:

Vorsitzender des Verwaltungsrates

Mitglieder:

je zwei vom Verwaltungsrat bestimmte Mitglieder
(die — soweit sie dem örtlichen Kreditausschuß der Niederlassung Rotenburg angehören — ihren Wohnsitz im Gebiet des früheren Landkreises Rotenburg haben),

der Vorstandsvorsitzende,

je ein weiteres Vorstandsmitglied
(das Vorstandsmitglied im örtlichen Kreditausschuß Rotenburg hat seinen dienstlichen Sitz in Rotenburg).

Vorstand

Vorstandsvorsitzender:

Sparkassendirektor Karl Kleinschmidt, Bad Hersfeld

Vorstandsmitglieder:

Sparkassendirektor Hans Lapp, Bad Hersfeld

Sparkassendirektor Ulrich Arndt, Rotenburg a. d. Fulda

Geschäftsentwicklung

Allgemeine Wirtschaftslage

Die zu Jahresbeginn 1977 gehegte Hoffnung auf ein stärkeres Wirtschaftswachstum, die durch einige Tatsachen genährt wurde, erfüllte sich nicht. Im Verlaufe des Jahres zeigte es sich, daß die Gründe für die schwache konjunkturelle Aufwärtsentwicklung tiefer liegen und nicht nur in unserer Wirtschaft selbst oder im Verhalten der Verbraucher zu suchen sind. Neben verschiedenen binnenwirtschaftlichen Faktoren sind es vor allem auch außenwirtschaftliche Aspekte, die die Auslastung der Kapazitäten und damit Wirtschaftswachstum gewährleisten. Statt der erwarteten Wachstumsrate von 4,5 - 5 % wurden in 1977 real nur rund 3 % erreicht.

Der Schock der wirtschaftlichen Rezession der Jahre 1974 und 1975 kann jedoch weitgehend als überwunden angesehen werden. In einigen Branchen gelang es, die Produktions- und Kostenentwicklung wieder in Übereinstimmung zu bekommen. Das kam auch den Erträgen zugute.

Große Sorgen bereitet jedoch nach wie vor die Entwicklung der Arbeitslosenzahl. Während bundesdurchschnittlich keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr festgestellt wurde, können wir in unserem engeren Wirtschaftsbereich eine leichte Besserung registrieren. Nach wie vor beträgt die Arbeitslosenquote jedoch immer noch mehr als 5 %.

Die Arbeitsmarktsituation ist damit weiterhin ungünstig. Nachdem als sicher gilt, daß die Wachstumserwartungen des Vorjahres in 1977 nicht erreicht wurden, hat sich der Kostendruck im Unternehmensbereich wieder erhöht. Vorsichtiges Einstellungsverhalten der Unternehmer prägt z. Zt. die Beschäftigungspolitik.

Die Aussichten für 1978 sind nicht angetan, eine Besserung vorauszusagen. Tarifabschlüsse, die über den geschätzten Wachstumsraten liegen, sind schwerlich mit einer nachhaltigen Besserung des Arbeitsmarktes zu vereinbaren.

Hieran ändert auch die Zinspolitik der Deutschen Bundesbank nichts, die mit der neuesten Diskontsatzsenkung ein Signal für weiterhin niedriges Zinsniveau gesetzt hat. Das Zinsniveau entspricht heute den Zinssätzen Anfang der 50er Jahre. Damals waren die niedrigen Zinsen zusammen mit vielen anderen Komponenten Ursachen für einen kräftigen wirtschaftlichen Aufschwung. Einige wesentliche Komponenten fehlen heute.

Für unseren Geschäftsbereich erhebt sich immer wieder die Frage, welche Möglichkeiten überhaupt noch zur Verfügung stehen, diesem Wirtschaftsraum, der durch die extreme Zonenrandlage stark benachteiligt ist, ein gewisses Wachstum zu sichern. Die Produktionsgüterindustrie und die Konsumgüterindustrie hat am stärksten unter diesem Standortnachteil zu leiden. Die weit entfernten Absatzmärkte benachteiligen unseren Wirtschaftsraum bei der Wahl des Standortes. Das bis vor einigen Jahren bestehende Argument des vorhandenen Arbeitskräftepotentials hat in der heutigen Situation keine Bedeutung. Das eigentliche Problem dürfte daher wahrscheinlich auch nicht in der Benachteiligung peripherer Gebiete liegen, sondern ein zusätzliches Problem entsteht durch die immer stärker zunehmende Anziehungskraft der Ballungsgebiete. Die steigenden Kosten der Nachrichtenübermittlung und die Frachtkostenverteuerung erhöhen diese Attraktivität nachhaltig.

Unter diesem Gesichtspunkt glauben wir, daß eine große Chance unseres Wirtschaftsraumes in der Belebung des Fremdenverkehrs liegt. Die vorhandenen Schönheiten der Landschaft sollten den Erholungssuchenden der näheren und weiteren Umgebung mehr erschlossen werden.

Geschäftsentwicklung der Sparkasse

Das Geschäftsjahr 1977 brachte für unser Institut erfreulicherweise einen sehr guten Einlagenzuwachs, der aber bei weitem durch die Kreditnachfrage übertroffen wurde. Einem Zuwachs der Verbindlichkeiten von 52,4 Mio. DM steht die Ausweitung des Kreditvolumens um 62,7 Mio. DM gegenüber. Wir beurteilen diese Tatsache gerade im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung unseres Geschäftsbereiches positiv.

Die nachstehende Übersicht zeigt die wesentlichen Kennziffern der Geschäftsentwicklung:

	Ende 1976 DM/Stück	Ende 1977 DM/Stück	Veränderung DM/Stück	Zuwachs %
Bilanzsumme	689,4 Mio.	744,3 Mio.	+ 54,9 Mio.	+ 8,0
Spareinlagen	444,1 Mio.	481,1 Mio.	+ 37,0 Mio.	+ 8,3
Sparkassenbriefe und -obligationen	53,5 Mio.	67,7 Mio.	+ 14,2 Mio.	+ 26,5
Sparaufkommen insgesamt	497,6 Mio.	548,8 Mio.	+ 51,2 Mio.	+ 10,3
Andere Einlagen / Verbindlichkeiten	116,7 Mio.	116,7 Mio.	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41,8 Mio.	43,0 Mio.	+ 1,2 Mio.	+ 2,9
Gesamtverbindlichkeiten	656,1 Mio.	708,5 Mio.	+ 52,4 Mio.	+ 8,0
Gesamtkreditvolumen an Kunden (einschl. Eventualforderungen)	445,4 Mio.	508,1 Mio.	+ 62,7 Mio.	+ 14,1
Kundenkonten davon	206.660	208.791	+ 2.131	+ 1,0
Sparkonten	138.051	139.030	+ 979	+ 0,7
Giro- und Termingeldkonten	48.570	49.272	+ 702	+ 1,4

Passivgeschäft

Sparverkehr

Spareinlagen

Die Spareinlagen erhöhten sich im Jahre 1977 um 37,0 Mio. DM, das sind 8,3 % mehr als am Jahresanfang. Mit diesem Zuwachs liegt unsere Sparkasse beachtlich über dem Durchschnittsergebnis aller hessischen Sparkassen.

Bemerkenswert erscheint jedoch die Tatsache, daß sich der Anteil der Spareinlagen mit gesetzlicher Kündigungsfrist am Gesamtsparanlagenbestand in 1977 um 2,2 % nach oben verschoben hat. Dieses ist auf zwei Gründe zurückzuführen.

Zum ersten wollte der Sparer im Jahre 1977 wegen des niedrigen Zinsniveaus keine langfristige Geldanlage auf niedrigem Zinsniveau durchführen und brachte die Geldanlage in eine sog. Wartestellung in der Hoffnung, bald günstiger anlegen zu können.

Ein Teil der freigewordenen prämienbegünstigten Sparverträge, es waren insgesamt 6.015 Stück mit einem Sparkapital von 21,5 Mio. DM, wurde vorübergehend mit Teilbeträgen in diesem Bereich angelegt.

Sparkassenbriefe und Sparkassenobligationen

Den zinsgünstigen Geldanlageformen kommt bei den Sparern seit Jahren ständig höhere Bedeutung zu. Höhere Zinserträge können naturgemäß nur erzielt werden, wenn man bereit ist, längere Anlagefristen einzugehen. Mittelfristige Geldanlagen mit einer Laufzeit von 4 - 8 Jahren - der Sparkassenbrief und die Sparkassenobligation-, die zudem noch einen festen Zinsertrag auf Jahre hinaus ermöglichen, sind attraktiv. Der Zuwachs von 14,2 Mio. DM in dieser Geschäftssparte ist daher ein deutliches Zeichen für das zinsbewußte Verhalten unserer Kundschaft und stammt teilweise aus den freigewordenen prämienbegünstigten Spareinlagen.

Ende 1976 und 1977 verteilte sich das gesamte Sparkapital wie folgt:

Geschäftsjahr	Spareinlagen	Sparkassen- briefe (ohne abgegrenzte anteilige Zinsen) und Spk. -obligat.	durchschn. Guthaben auf Sparkonten	durchschn. Guthaben in Sparkassen- briefen und -obligationen	durchschn. Sparguth. einschl. Sparkassen- br. u. -obl. pro Kopf der Bevölkerung
	TDM	TDM	DM	DM	DM
1976	444.113	53.457	3.217, —	10.984, —	3.818, —
1977	481.083	67.748	3.460, —	11.469, —	4.238, —

Prämienbegünstigtes Vertragssparen

Das prämiengünstigte Vertragssparen ist im Laufe der Jahre zu einer festen Sparform für viele Kunden geworden. Trotz der Senkung des Prämiensatzes auf 14 % in 1976 bestand nach wie vor starkes Interesse. In 1977 wurden 5.390 neue Verträge abgeschlossen, so daß am Jahresende auf 25.441 Verträgen ein Spareinlagenbestand von 51,0 Mio. DM unterhalten wurde. Der Anteil der prämiengünstigten Spareinlagen liegt mit 10,6 % am Gesamtparkapital wesentlich über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen.

In 1977 wurden nach den gesetzlichen Bestimmungen 6.015 Sparverträge frei. Damit stand unseren Kunden der stattliche Betrag von 21,5 Mio. DM zur freien Verfügung. Viele Sparer nutzten die Gelegenheit und legten die Ersparnisse wieder langfristig an. Andere Kunden konnten sich mit diesen Ersparnissen endlich lang gehegte Wünsche erfüllen.

PS-Sparen

Am 13. 9. 1977 fand in der Stadthalle in Bad Hersfeld die 300. Prämiensparauslosung der Sparkasse statt. Das PS-Sparen erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit.

In 1977 wurden monatlich durchschnittlich 23.156 Lose gekauft. Die Gesamtzahl der verkauften PS-Lose stieg damit auf 277.842 Stück. Die Gewinnlose, in 1977 waren es 34.441 Stück, erbrachten unseren Kunden Gewinne in Höhe von insgesamt DM 400.225,—.

300. PS-Auslosung in der Stadthalle Bad Hersfeld



Schulsparen

Die Sparkasse pflegte auch 1977 einen guten Kontakt mit den Schulen in ihrem Geschäftsreich. Neben dem traditionellen Schulsparen wurde besonders die Mitwirkung der Sparkasse im wirtschaftskundlichen Unterricht geschätzt. Den Schulen wurde geeignetes Unterrichtsmaterial zur Verfügung gestellt, in dem zu Geld- und Wirtschaftsfragen Stellung genommen wird. Beliebt waren auch die Besichtigungen der Sparkasse. Dabei konnten die Schülerinnen und Schüler einen Eindruck von der Bedeutung und Arbeitsweise eines modernen Kreditinstitutes erhalten.

Das Schülerpreisausschreiben 1977 mit dem aktuellen Thema „Vernünftig umgehen mit Rohstoffen und Energie“ fand bei 50 Schulen mit 6.792 Einsendungen großen Anklang. Unter den richtigen Einsendungen wurden 270 Haupt- und 500 Trostpreise verlost. Die beiden Schulen mit der prozentual besten Beteiligungsquote erhielten einen Fußball. Besonderes Glück hatten zwei Teilnehmer, die ein tragbares Fernsehgerät bzw. ein Taschengeld von monatlich DM 10,— für ein Jahr gewannen.

Andere Einlagen - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Sichteinlagen unserer Kunden haben sich gegenüber dem Jahresende 1976 um ca 2,2 Mio. DM = 2,3 % erhöht. Diese Bilanzposition (Guthaben auf den Kontokorrentkonten) unterliegt naturgemäß sehr starken Schwankungen, da sich hier die disponiblen, täglich fälligen Guthaben der Kundschaft niederschlagen. Immerhin dürfte jedoch die Steigerung dieser Bilanzposition ein Anzeichen dafür sein, daß sich die Zahlungsbereitschaft unserer Kundschaft im Jahre 1977 weiterhin erhöht hat.

Die befristeten Einlagen haben sich im Berichtsjahr wegen des niedrigen Zinsniveaus verringert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen in 1977 um ca. 1,2 Mio. DM zu.

	Ende 1976	Ende 1977	Zuwachs	
	TDM	TDM	TDM	%
Sichteinlagen	96.628	98.840	+ 2.212	+ 2,3
befristete Einlagen	20.049	17.059	— 2.999	— 14,9
	116.677	115.899	— 778	— 0,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	41.766	43.002	+ 1.236	+ 3,0
	158.443	158.901	+ 458	+ 0,3

Allgemeiner Überblick

Das gesamte Kreditvolumen gegenüber unseren Kunden erhöhte sich in 1977 um 62,8 Mio. DM auf 508,1 Mio. DM. Damit war der Kreditzuwachs im Berichtsjahr um 11,4 Mio. DM höher als die Ersparnisbildung.

Diese Entwicklung ist in erster Linie auf unsere intensive Beratung der Kundschaft zur Lösung finanzieller Probleme zurückzuführen. Die Vermittlung von zinsgünstigen Darlehen aus den verschiedensten Sonderkreditprogrammen war uns schon immer eine angenehme Pflicht. In diesem Zusammenhang sei an dieser Stelle noch einmal auf die sog. ERP-Kreditprogramme hingewiesen, die z. Zt. mit einem Zinssatz von 4,5 % ausgestattet sind und in erster Linie zur Finanzierung gewerblicher Investitionen eingesetzt werden.

Die Richtigkeit dieser geschäftspolitischen Einstellung im Kreditgeschäft beweist auch ein Vergleich mit allen hessischen Sparkassen. Mit einer Ausleihintensität von 71,2 % der Verbindlichkeiten gegenüber unserer Kundschaft liegen wir über dem Durchschnitt aller hessischen Sparkassen.

	Ende 1976	Ende 1977	Veränderungen	
	TDM	TDM	TDM	%
Kurz- und mittelfristige Kredite einschließlich Wechseldiskontkredite	112.824	118.829	+ 6.005	+ 5,3
langfristige Ausleihungen (darunter gegen Kommunaldeckung)	306.529	359.782	+ 53.253	+ 17,4
	(108.490)	(111.364)	(+ 2.874)	+ 2,6
	419.353	478.611	+ 59.258	+ 14,1
Eventualforderungen aus Bürgschaften und weitergegebenen Wechseln	26.030	29.525	+ 3.495	+ 13,4
Zwischensumme: Kreditvolumen an Kunden	445.383	508.136	+ 62.753	+ 14,1
durchlaufende Kredite	5.886	5.485	- 401	- 6,8
Gesamtausleihungen	451.269	513.621	+ 62.352	+ 13,8

Kontokorrentkredite

Ein Barometer für die Intensität der Wirtschaftstätigkeit ist immer wieder der Kontokorrentkredit. Die Inanspruchnahme fremder Kredite für Betriebsmittel ist dann erforderlich, wenn hohe betriebliche Aufwendungen bzw. hohe Außenstände vorzufinanzieren sind.

Alleine aus dieser Tatsache läßt sich ersehen, welche Verantwortung die Sparkasse für die Entwicklung und den Bestand der heimischen Wirtschaft übernommen hat, nachdem am Jahresende die Inanspruchnahme in dieser Geschäftssparte nahezu 71,8 Mio. DM beträgt.

Zum Jahresende wurden bei unserer Sparkasse 43.340 Privatgirokonten geführt. Auf 32.060 Konten waren sogenannte Dispositionskredite eingeräumt, die von unseren Kunden ohne besondere Formalitäten in Anspruch genommen werden können.

Wechseldiskontkredite

Das Wechseldiskontkreditgeschäft hat ähnlich wie in 1976 einen sehr regen Verlauf genommen. Insgesamt diskontierten wir in 1977 6.040 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 68,3 Mio. DM. Die sehr günstigen Zinssätze, die sich eng an den Bundesbank-Diskontsatz anlehnten, trugen wesentlich zu dem guten Wechseldiskontgeschäft bei.

Am Jahresende waren Wechsel in Höhe von 7,8 Mio. DM bei der Deutschen Bundesbank rediskontiert.

Kurz- und mittelfristige Darlehen

Der Bestand kurz- und mittelfristiger Darlehen, die von unserer Kundschaft für Investitionen im privaten und gewerblichen Bereich eingesetzt wurden, erhöhte sich auf 39,9 Mio. DM, das entspricht einer Steigerung von 7,3 Mio. DM oder 22,4 %. Diese erhebliche Ausweitung ist ein deutliches Zeichen dafür, daß sich das Konsumklima, und hier besonders auf dem Automobilsektor, erheblich gebessert hat.

Kurz- und mittelfristige Kredite, im wesentlichen in der Form des zinsgünstigen Allzweckdarlehens, sind nach wie vor stark gefragt.

Heringen, jüngste Stadt Hessens



Die langfristigen Ausleihungen brachten auch im Berichtsjahr eine Steigerung, die weit über dem Durchschnitt der hessischen Sparkassen lag. Der Gesamtbetrag am Jahresende lag um 53,2 Mio. DM über dem Bestand des Vorjahres und betrug insgesamt 359,8 Mio. DM. Ein großer Teil dieser Kredite ist mit einer Laufzeit von etwa 30 Jahren ausgestattet.

Berücksichtigt man hierbei, daß die Sparkasse andererseits Einlagen mit einer maximalen Laufzeit von 8 Jahren annimmt, erkennt man, welche Stellung unsere Sparkasse einnimmt, wenn es darum geht, die relativ kurzfristigen Spareinlagen in langfristige Ausleihungen umzuwandeln. Diese Tatsache bedeutet aber auch für uns gleichzeitig die Verpflichtung, den satzungsmäßigen Auftrag der Pflege des Spargedankens konsequent weiterzuführen, um auch künftig die Finanzierungsmittel für bestehende und neu zu gewährende Darlehen zur Verfügung stellen zu können.

Wohnungsbaudarlehen und Investitionsdarlehen für die gewerbliche Wirtschaft

Ein großer Teil der neu ausgeliehenen Darlehen, die durch Grundpfandrechte gesichert wurden, floß 1977 in den privaten Wohnhausneubau. Günstige Zinssätze im Hypothekengeschäft veranlaßten die Kunden, ihre evtl. für später vorgesehenen Bauvorhaben möglichst schnell zu verwirklichen.

Insgesamt wurden in 1977 Realdarlehen in Höhe von 45,5 Mio. DM neu ausgeliehen. Der Gesamtbestand der Realkredite erhöhte sich 1977 um 18,3 Mio. DM, das entspricht einer Steigerung von 11,6 %.

Sonstige langfristige Darlehen

Diese langfristigen Darlehen, die durch nachrangige Grundpfandrechte oder sonstige Sicherheiten abgesichert werden, dienen vornehmlich der Mitfinanzierung von Investitionen der gewerblichen Wirtschaft oder dem Wohnungsbau.

In dieser Geschäftssparte konnten wir die höchste Steigerungsrate in 1977 erreichen. Der Gesamtbestand erhöhte sich auf 71,8 Mio. DM. Eine bewegliche Kreditpolitik dürfte Ursache dieser guten Entwicklung sein.

Langfristige Kommunalдарlehen

Die langfristigen Kommunalдарlehen erreichten in 1977 nicht die gewohnten Steigerungsraten der früheren Jahre. Dennoch konnten wir den Bestand der Kommunalдарlehen auf Vorjahreshöhe halten.

Die geringer werdende Kreditnachfrage innerhalb der gesamten deutschen Kreditwirtschaft einerseits und der Anlagezwang der Kreditinstitute andererseits hat die Zinssätze in dieser Geschäftssparte hart an die betriebswirtschaftlich vertretbare Grenze gedrückt. Dieser Sachverhalt führte dazu, daß Kreditinstitute Festzinssätze im Kommunalkreditgeschäft offerierten. Diese Angebote sind u. E. Zugeständnisse an das derzeitige niedrige Zinsniveau, die unter Würdigung einer kalkulierbaren Vorsorge für kommende Jahre nicht mit dem Refinanzierungsverhalten unserer Sparkasse vereinbar sind.

Im Kommunalдарlehensbereich vermittelten wir langfristige zinsgünstige Darlehen in beträchtlicher Höhe über unsere Girozentrale.

Spargiroverkehr

Einen breiten Raum innerhalb unserer Dienstleistungen nimmt seit jeher das Spargirokonto ein. Dieses Konto ist die Drehscheibe der gegenseitigen Geschäftsbeziehungen und damit eine kleine private Buchhaltung für den Lohn- und Gehaltskunden. In der Geschäftswelt ist dieses Konto seit Jahren als ein unentbehrliches Hilfsmittel für den Zahlungsverkehr bekannt. Wir führen in unserem Hause 49.122 Girokonten.

Die Anzahl der Geschäftsvorfälle, die wir im Jahre 1977 über alle Personenkonten abwickelten, haben sich wesentlich erhöht.

	1976 / Stck.	1977 / Stck.
Buchungen auf Personenkonten	6,9 Mio.	7,2 Mio.
davon: Schecks und Lastschriften	1,7 Mio.	1,9 Mio.
Überweisungen	3,6 Mio.	3,8 Mio.
Daueraufträge	684.000	841.000

Die Scheckkarte, die nicht älter als 10 Jahre ist, ist in der kurzen Zeit ihres Bestehens innerhalb der europäischen Kreditwirtschaft zu einer festen Einrichtung geworden. In unserem Hause nahmen im vergangenen Jahre 12.299 Kunden die Vorteile der Scheckkarte in Anspruch. Sie konnten im Urlaub und auf Geschäftsreisen jederzeit ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen, ohne das Risiko eines Bargeldverlustes eingehen zu müssen.

Außenhandel und Devisen

Die internationale Lage des Arbeitsmarktes hat das bisher immer an erster Stelle stehende Stabilitätsziel verdrängt. Die Jahrestagung des IWF in Washington war daher nicht wie im Vorjahr von anzustrebender Stabilität, sondern vielmehr von der Sorge um Vollbeschäftigung bestimmt.

Gemeinsam mit dieser Prioritätenveränderung sorgte die Entwicklung der Wechselkurse zunehmend für weitere Verunsicherung. Im April 1977 werteten die skandinavischen Länder ihre Währungen gegenüber den anderen „Schlangenvährungen“ ab und brachten damit das Gefüge erheblich ins Wanken. Im Juli erreichte der Dollar mit DM 2,25 seinen niedrigsten Stand im Berichtsjahr und verursachte damit eine weitere Abwertung der Währungen von Norwegen, Dänemark und Schweden. Nach Lockerung der Kursbindung des englischen Pfundes erfolgte eine weitere Senkung des Dollarkurses. Die D-Mark und der japanische Yen wurden Spekulationsziel Nr. 1.

Im letzten Kursverfall des US-Dollar Anfang Dezember sehen wir allerdings keine marktgerechte Entwicklung, sondern das Ergebnis einer - kurzfristigen? - US-Exportförderungsstrategie.

Der Umsatz in unserem Hause in Sorten, Auslandsschecks und Edelmetallen war wegen der erwähnten Unsicherheitsfaktoren leicht rückläufig. Natürlich hat auch die immer mehr benutzte Eurochequekarte einen erheblichen Anteil an diesem Rückgang, da vor allem Urlaubsreisende das benötigte Bargeld ohne große Umstände auch im Ausland erwerben können.

Aktienmarkt

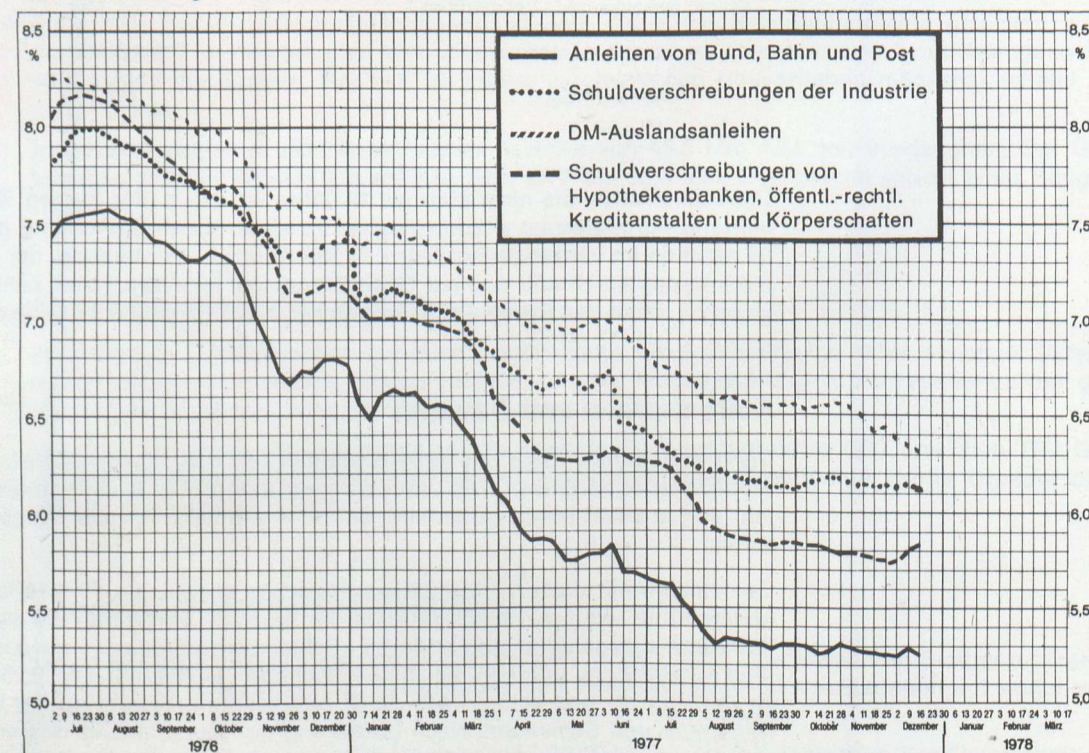
Trotz des enttäuschenden Verlaufs des Wirtschaftswachstums in 1977 hat sich ein etwa 10 prozentiger Anstieg der deutschen Aktienkurse ergeben. Diese Zahl ist um so bedeutender, wenn man davon ausgeht, daß die Chemieaktien, die in diversen Indizes in der Regel mit einem Viertel gewichtet sind, keine Kursavancen zu verzeichnen hatten. Da zudem die Aktienrendite auch erfreulich hoch war, muß das Börsenjahr 1977 für die deutschen Anleger als recht erfreulich angesehen werden. Hierfür sind zwei Ursachen bestimmend:

1. Der deutliche Rückgang des Zinsniveaus,
2. die höheren Renditen aufgrund der Körperschaftsteuerreform.

Rentenmarkt

Im Jahre 1977 setzte sich am deutschen Rentenmarkt die Zinstalfahrt, die im Herbst 1974 begonnen hatte, weiter fort. Noch Ende 1976 lag die Umlaufrendite der Anleihen der öffentlichen Hand bei 7,3 %. Man muß bis 1962 zurückgehen, um ein so niedriges Zinsniveau anzutreffen.

Zinsentwicklung am Rentenmarkt in 1977



Aus: Kapitalmarkt und Börse 1977, DSV Stuttgart

Investmentsparen

Das Jahr 1977 hat absatzmäßig das Jahr 1976 übertroffen, das bislang das beste in der Geschichte der deutschen Investmentgesellschaften war. Das Rekordabsatzergebnis liegt bei 7 Mrd. DM, während es im Vorjahr „nur“ 4 Mrd. DM waren. Allerdings fällt auf, daß etwa 5,8 Mrd. DM, das sind 85 % des Gesamtabsatzes, in Rentenfonds und nur 15 % in Aktienfonds angelegt wurden.

Ertrags- und Vermögenslage Zahlungsbereitschaft

Die Ertragslage der Sparkasse hat sich auf Grund des erheblich erweiterten Geschäftsumfanges auch im Berichtsjahr zufriedenstellend entwickelt. Insbesondere kann heute festgestellt werden, daß die Fusion der ehemaligen Sparkassen in Bad Hersfeld und in Rotenburg und die dadurch erreichte größere Betriebseinheit erhebliche Rationalisierungseffekte mit sich brachte.

Der Bilanzgewinn beträgt DM 1.467.956,96 und wird in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt, die sich demnach auf DM 22.795.919,82 erhöht; das entspricht 3,4 % der Gesamteinlagen einschließlich der Erlöse aus dem Verkauf von Sparkassenbriefen und -obligationen. (Die Pensionsrückstellungen sind zum steuerlichen Teilwert ermittelt, wobei bei der Bildung von Pensionsrückstellungen die Sparkasse aufgrund des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung vom 19. Dezember 1974 zur Teilwertbewertung übergegangen ist und den sich aus der Bewertungsänderung ergebenden Zuführungsbedarf entsprechend der gesetzlichen Möglichkeit auf fünf Jahre verteilt hat. Im Berichtsjahr wurde das dritte Fünftel den Pensionsrückstellungen zugeführt.)

Durch Liquiditätsplanung und ausreichende Liquiditätsvorsorge war die Sparkasse jederzeit in der Lage, den schwankenden Anforderungen an die Zahlungsbereitschaft gerecht zu werden. Die Sparkasse konnte im Jahre 1977 jeden vertretbaren Kreditwunsch erfüllen. Die zusätzlich erforderliche Liquidität aus der unterschiedlichen Entwicklung der Gesamteinlagen und Gesamtausleihungen konnte ohne Schwierigkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Die Grundsätze des Bundesaufsichtsamtes für das Kreditwesen über Eigenkapital und Liquidität sowie die satzungsrechtlichen Liquiditätsvorschriften wurden beachtet.

Eröffnung der Ausstellung „Carl Zuckmayer - sein Werk auf der Bühne“ durch Direktor Karl Kleinschmidt



Verwaltung und Organisation

Betriebsorganisation

Die Schwerpunkte der Entwicklung lagen im Jahre 1977 weitestgehend im innerorganisatorischen Bereich.

Als Ergebnis der im Jahre 1976 durchgeführten Organisationsuntersuchung wurden zur Sicherstellung eines schnelleren und kostengünstigeren Betriebsablaufes im Berichtsjahr alle Bemühungen auf eine Zentralisierung des gesamten Buchungsverkehrs konzentriert.

Schon heute zeigt sich, daß durch diese Maßnahmen, die im I. Halbjahr 1978 abgeschlossen sein werden, schnellere Durchlaufzeiten im Zahlungsverkehr zu erreichen sind, und daß einige Arbeitskräfte zur Verbesserung der Kundenberatung zusätzlich eingesetzt werden konnten.

Im Berichtsjahr wurden die Zweigstellenneubauten in Heimbildshausen, Niederjossa und Cornberg eingeleitet. Die Zweigstelle in Niederjossa konnte in den ersten Januartagen 1978 fertiggestellt und bezogen werden. Die Zweigstellen in Heimbildshausen und Cornberg werden im Laufe des Jahres 1978 ihrer Bestimmung übergeben.

Überwachung des Geschäftsbetriebes

Auch im Berichtsjahr war eine permanente Überwachung des Innenbetriebes gewährleistet. Das Prüfungsprogramm der Innenrevision und der Kreditüberwachung war darauf abgestellt, den ordnungsgemäßen Geschäftsablauf zu überwachen und für dauernde Wirksamkeit der Sicherungen und Kontrollen zu sorgen. Die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes Frankfurt (Main) führte im Berichtsjahr die Prüfung des Jahresabschlusses 1976 sowie eine Depotprüfung durch.

Die 40-jährigen Dienstjubilare der Sparkasse mit Vorstand



Personal- und Sozialbericht

Personalbestand

Die in 1976 durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen zeigten in 1977 trotz des erheblich gestiegenen Geschäftsvolumens ihre Früchte. Der Personalbestand verringerte sich um 7 auf 334 Mitarbeiter. Diese Reduzierung wurde durch die „natürlichen“ Abgänge erreicht. Die Auszubildenden wurden nach Ablauf der Ausbildungszeit alle in das Angestelltenverhältnis übernommen.

	männlich	weiblich	insgesamt
Beamte und Angestellte	184	124	308
darunter:			
Halbtagskräfte	(—)	(14)	(14)
Bundeswehrbed.	(6)	(—)	(6)
Auszubildende	13	13	26
	197	137	334

Aus- und Fortbildung

Die innerbetriebliche Fortbildung unserer Mitarbeiter und die Schulung der Auszubildenden nimmt seit Jahren einen breiten Raum innerhalb unseres betrieblichen Geschehens ein. Die Mitarbeiter haben Gelegenheit, an Schulungskursen sowie regionalen und überregionalen Fachtagungen und Seminaren teilzunehmen. Unser Angebot wird von den Mitarbeitern mit regem Interesse entgegengenommen.

Im Berichtsjahr legten 19 Auszubildende ihre Abschlußprüfung bei der Industrie- und Handelskammer ab. Zwei berufsfremde Mitarbeiter nahmen an einem Förderkurs der Hessischen Sparkassenschule teil und eigneten sich damit die notwendigen Kenntnisse für den Beruf des Bankkaufmanns an. Am Aufbaulehrgang zur Weiterbildung unserer jüngeren Sparkassenkaufleute nahmen 12 Bedienstete teil. 5 Mitarbeiter legten die Sparkassenfachprüfung beim Hessischen Sparkassen- und Giroverband ab und qualifizierten sich damit für „höhere“ Aufgaben innerhalb der Sparkasse.

Ehrungen

40-jähriges Dienstjubiläum

Heinrich Bartholomäus, Hermann Breitbart

25-jähriges Dienstjubiläum

Direktor Ulrich Arndt, Georg Apel, Fritz Erbe, Margarete Kaffka, Horst Kilian, Helmut Meiß, Helmut Schönherr, Lisabeth Weisel, Hans Weiß.

Den Jubilaren sei auch an dieser Stelle für ihre langjährige und verantwortungsbewußte Mitarbeit gedankt.

Öffentlichkeitsarbeit

Im Geschäftsgebiet der Sparkasse besteht besonderes Interesse an Informationen und Vorträgen über aktuelle wirtschaftspolitische Themen. Im Rahmen ihrer Vortragsveranstaltungen hatte die Sparkasse am 21. 1. 1977 Prof. Dr. Armin Gutowski mit dem Thema „Wirtschaftspolitische Entscheidungen unter Unsicherheit - Gedanken zur wirtschaftlichen Entwicklung“ in der Bad Hersfelder Stadthalle zu Gast. Die Veranstaltung fand bei der Bevölkerung nachhaltiges Interesse.

Steigender Beliebtheit erfreuen sich auch die Veranstaltungen mit Hausfrauenvereinen. An 7 Nachmittagen besuchten verschiedene Gruppen aus dem gesamten Geschäftsgebiet die Hauptstelle der Sparkasse. In diesen Veranstaltungen erhielten die Damen Informationen über den sinnvollen Umgang mit Geld und Anlageratschläge.

Zu einem festen Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit zählten die Ausstellungen der Sparkasse. Eine detaillierte Darstellung würde den Rahmen dieses Berichtes überschreiten, jedoch sollen von 18 durchgeführten Ausstellungen drei besonders erwähnt werden, da hier das Publikumsinteresse besonders groß war. In der Hauptstelle in Bad Hersfeld und der Niederlassung Rotenburg wurde eine vogelkundliche Ausstellung gezeigt, in der auf die jeweiligen ornithologischen Verhältnisse in unserer näheren Umgebung eingegangen wurde. Anlässlich der Bad Hersfelder Festspiele wurde in der Kassenhalle der Hauptstelle „Carl Zuckmayer - sein Werk auf der Bühne“ in einer Dokumentation dargestellt, die in dieser Breite bisher nur in Mainz und Zürich gebracht wurde. Aus Anlaß seines 75. Geburtstages stellte der Bad Hersfelder Maler Wilhelm Kneisel sein Kunstschaffen in einer umfangreichen Ausstellung vor.

Die 25-jährigen Dienstjubilare der Sparkasse mit Vorstand



Ausblick

Das Konjunkturbild Anfang 1978 zeigt die Notwendigkeit staatlicher Konjunkturlösungen. Auch die Analysen von Sachverständigenrat und Wirtschaftsforschungsinstituten machen deutlich, daß ohne weitere Belebnungsmaßnahmen ein nachhaltiger Abbau der Arbeitslosigkeit nicht erreicht werden kann. Es bleibt zu hoffen, daß die Hilfen des zweiten Steuerpaketes vom Oktober 1977 so stark sein werden, daß eine nachhaltige Verbesserung der Wirtschaftslage erreicht wird.

Dennoch wird die wirtschaftliche Entwicklung im wesentlichen vom Ausgang der jetzt einsetzenden Lohnrunde und von der Entwicklung des Außenwertes unserer D-Mark abhängen. Im außenwirtschaftlichen Gleichgewicht sehen wir den besonderen Ansatzpunkt für eine kontinuierliche wirtschaftliche Aufwärtsentwicklung.

Auch für 1978 sehen wir unsere Hauptaufgabe darin, das Kreditangebot an die heimische Wirtschaft so zu gestalten, daß über niedrige Zinssätze Investitionsanreize geschaffen werden, die zur Belebung der heimischen Wirtschaft dienen.

Die günstige Geschäftsentwicklung unserer Sparkasse im Jahre 1977 war nur möglich durch das Vertrauen, das uns aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht wurde. Hierfür möchten wir allen Kunden herzlich danken. Wir werden uns auch in 1978 bemühen, dieses Vertrauen zu rechtfertigen.

Bad Hersfeld, den 24. Februar 1978

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Bericht des Verwaltungsrates

In insgesamt drei Sitzungen trat der ehemalige Verwaltungsrat zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Aufgaben zusammen.

Im Laufe des Jahres 1977 wurde der Verwaltungsrat der Sparkasse neu gebildet. Den ausgeschiedenen Mitgliedern sei an dieser Stelle für ihre jahrelange, uneigennützige Arbeit recht herzlich gedankt.

Am 17. Oktober 1977 konstituierte sich der neue Verwaltungsrat mit nunmehr 15 Mitgliedern. Eine weitere Sitzung fand am 20. Dezember 1977 statt.

Der Vorstand unterrichtete den Verwaltungsrat in allen Sitzungen über den Geschäftsgang und alle wichtigen Angelegenheiten, insbesondere die geschäftliche Lage, die Entwicklung der Einlagen und der Ausleihungen sowie über die Zahlungsbereitschaft und Rentabilität.

Die beiden örtlichen Kreditausschüsse Bad Hersfeld und Rotenburg faßten in insgesamt 11 Sitzungen die nach der Satzung vorgesehenen Beschlüsse.

Der Prüfungsausschuß des Verwaltungsrates führte die erforderlichen Prüfungen durch und berichtete über das Ergebnis in der Verwaltungsratssitzung am 20. Dezember 1977.

Der Jahresabschluß 1977 wurde durch die Prüfungsstelle des Hessischen Sparkassen- und Giroverbandes, Frankfurt (Main), geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung vom 17. April 1978 von dem Prüfungsergebnis und dem Geschäftsbericht des Vorstandes für das Jahr 1977 Kenntnis genommen; er stellte den Jahresabschluß fest, beschloß die Zuführung des Bilanzgewinnes zur Sicherheitsrücklage und erteilte dem Vorstand Entlastung.

Bad Hersfeld, den 17. April 1978

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates
Kern, Landrat

Malerische Partie in den städtischen Anlagen von Bad Hersfeld mit alter Stadtmauer



Jahresbilanz zum 31. Dezember 1977

Aktivseite	DM	DM	DM
1. Kassenbestand			5.113.065,41
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank			37.076.444,87
3. Postscheckguthaben			559.438,71
4. Schecks, fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine sowie zum Einzug erhaltene Papiere			2.078.744,94
5. Wechsel			11.313.673,42
darunter: a) bundesbankfähig	DM	4.930.210,24	
b) eigene Ziehungen	DM	-,-	
6. Forderungen an Kreditinstitute			-,-
a) täglich fällig			-,-
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			-,-
ba) weniger als drei Monaten		18.130.506,71	
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		5.038.208,33	23.168.715,04
bc) vier Jahren oder länger			
darunter: an die eigene Girozentrale	DM	23.168.715,04	
7. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen			-,-
a) des Bundes und der Länder			-,-
b) sonstige			-,-
8. Anleihen und Schuldverschreibungen			
a) mit einer Laufzeit bis zu vier Jahren		7.558.625,-	
aa) des Bundes und der Länder		19.596.250,01	
ab) von Kreditinstituten		-,-	27.154.875,01
ac) sonstige			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	22.042.375,01	
b) mit einer Laufzeit von mehr als vier Jahren		2.357.695,96	
ba) des Bundes und der Länder		128.742.391,81	
bb) von Kreditinstituten		-,-	131.100.087,77
bc) sonstige			158.254.962,78
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	-,-	
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	DM	120.587.220,27	
9. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind		1.155.697,39	
a) börsengängige Anteile und Investmentanteile		-,-	1.155.697,39
b) sonstige Wertpapiere			
darunter:			
wie Anlagevermögen bewertet	DM	1.155.697,39	
10. Forderungen an Kunden			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von			
a) weniger als vier Jahren		107.514.866,84	
b) vier Jahren oder länger		359.782.674,72	467.297.541,56
darunter:			
ba) durch Grundpfandrechte gesichert	DM	176.592.566,97	
bb) Kommunaldarlehen	DM	111.363.587,70	
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			4.926.089,-
12. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			5.485.091,92
13. Beteiligungen			3.383.758,-
darunter: an der eigenen Girozentrale und am zuständigen Sparkassen- und Giroverband	DM	3.336.758,-	
14. Grundstücke und Gebäude			16.528.965,-
15. Betriebs- und Geschäftsausstattung			2.994.447,-
16. Eigene Schuldverschreibungen			7.985,-
Nennbetrag	DM	8.000,-	
17. Sonstige Vermögensgegenstände			153.586,54
18. Rechnungsabgrenzungsposten			
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen		-,-	
b) sonstige		4.832.152,84	4.832.152,84
19. Bilanzverlust			-,-
Summe der Aktiven			744.330.359,94
20. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den unter der Passivseite vermerkten Verbindlichkeiten sind enthalten:			
Forderungen aus unter § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3 bis 6, Abs. 2 des Gesetzes über das Kreditwesen fallenden Krediten			7.090.225,42

Passivseite	DM	DM	DM	DM
1. Verbindlichkeiten aus dem Sparkassengeschäft gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist		316.650.069,49		
ab) sonstige		164.433.076,08	481.083.145,57	
b) andere Einlagen (Verbindlichkeiten)				
ba) täglich fällig		98.840.051,85		
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
bba) weniger als drei Monaten		10.526.046,68		
bbb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		6.552.058,37		
bbc) vier Jahren oder länger		62.644.681,87	79.722.786,92	178.562.838,77
darunter:				659.645.984,34
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		57.857.715,15		
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig			15.234.251,03	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von				
ba) weniger als drei Monaten		450.549,99		
bb) mindestens drei Monaten, aber weniger als vier Jahren		2.950.000,-		
bc) vier Jahren oder länger		24.367.159,90	27.767.709,89	43.001.960,92
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		10.033.700,69		
darunter:				
gegenüber der eigenen Girozentrale				
DM		41.149.443,57		
3. Schuldverschreibungen				
mit einer Laufzeit von vier Jahren oder länger				5.834.600,-
darunter:				
vor Ablauf von vier Jahren fällig				
DM		2.180.700,-		
4. Eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf				-,-
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)				5.485.091,92
6. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		4.576.478,-		
b) andere Rückstellungen		1.296.246,32	5.872.724,32	
7. Wertberichtigungen				
a) Einzelwertberichtigungen			-,-	
b) vorgeschriebene Sammelwertberichtigungen		1.550.200,-	1.550.200,-	
8. Sonstige Verbindlichkeiten				52.202,88
Rechnungsabgrenzungsposten				
a) Unterschied zwischen Rückzahlungs- und Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten oder Anleihen			82.367,-	
b) sonstige		9.308,74	91.675,74	
10. Sonderposten mit Rücklageanteil				
		-,-		
		-,-		
		-,-		
		-,-		
11. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) Sicherheitsrücklage		21.327.962,86		
b) andere Rücklagen		-,-	21.327.962,86	
12. Bilanzgewinn				1.467.956,96
Summe der Passiven				744.330.359,94
13. Eigene Ziehungen im Umlauf				-,-
darunter: den Kreditnehmern abgerechnet		DM	-,-	
14. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln				7.757.411,62
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen				21.767.846,03
16. Verbindlichkeiten im Falle der Rücknahme von in Pension gegebenen Gegenständen, sofern diese Verbindlichkeiten nicht auf der Passivseite ausgewiesen sind				-,-
17. Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten				-,-
18. Sparprämien nach dem Spar-Prämiengesetz				7.457.855,84

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1977

Aufwendungen	DM	Erträge	DM
1. Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen	24.445.088,04	1. Zinsen und zinsähnliche Erträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	37.869.263,31
2. Provisionen und ähnliche Aufwendungen für Dienstleistungsgeschäfte	10.225,33	2. Laufende Erträge aus	
3. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	366.286, —	a) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	DM 11.092.223,35
4. Gehälter und Löhne	10.094.533,65	b) anderen Wertpapieren	DM 80.892,90
5. Soziale Abgaben	1.327.598,67	c) Beteiligungen	DM 10.836, —
6. Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.348.164,30	3. Provisionen und andere Erträge aus Dienstleistungsgeschäften	1.337.030,44
7. Sachaufwand für das Sparkassengeschäft	3.430.457,30	4. Andere Erträge einschließlich der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	449.528,08
8. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude sowie auf Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.299.266,40	5. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, soweit sie nicht unter 4. auszuweisen sind	130.878, —
9. Abschreibungen auf Beteiligungen	—, —	6. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	—, —
10. Steuern		7. Jahresfehlbetrag	—, —
a) vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	DM 3.114.861,35		
b) sonstige	DM 77.869,27		
11. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil	—, —		
12. Sonstige Aufwendungen	2.988.344,81		
13. Jahresüberschuß	2.467.956,96		
Summe	50.970.652,08	Summe	50.970.652,08

Anhang zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Jahresüberschuß / Jahresfehlbetrag	2.467.956,96
2. Gewinnvortrag / Verlustvortrag aus dem Vorjahr	—, —
3. Entnahme aus der Sicherheitsrücklage	—, —
4. Entnahme aus anderen Rücklagen	—, —
5. Einstellung in die Sicherheitsrücklage	1.000.000, —
6. Einstellung in andere Rücklagen	—, —
7. Bilanzgewinn	1.467.956,96

Bad Hersfeld, den 24. Februar 1978
Ort und Datum

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg
Der Vorstand

Kleinschmidt Lapp Arndt

Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung unter Einschluß der staatsaufsichtsbehördlichen Vorschriften Gesetz und Satzung.

Hessischer Sparkassen- und Giroverband
— Prüfungsstelle —

Frankfurt am Main, den 30. März 1978
Ort und Datum

Dr. Beckerle, Wirtschaftsprüfer
Revisionsdirektor

Rosenberger
Verbandsoberrvisor

Erläuterungen einzelner Posten des Jahresabschlusses der Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg von Ende 1977

Aktivseite Posten 8 Anleihen und Schuldverschreibungen

Bestand am 1. Januar 1977 (ohne anteilige Zinsen)	DM 144.220.889,46
Zugang	DM 43.521.327, —
	DM 187.742.216,46
Abgang	DM 33.359.151,70
Abschreibung	DM 26.250, —
	DM 33.385.401,70
	DM 154.356.814,76
Anteilige Zinsen	DM 3.898.148,02
Bilanzausweis	DM 158.254.962,78

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Wertpapiere in Höhe von nom. DM 7.150.000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet.

Aktivseite Posten 9 Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind

Bestand am 1. Januar 1977	DM 1.074.804,49
Zugang (Dekafonds-Investmentanteile)	DM 80.892,90
Bilanzausweis	DM 1.155.697,39

Aktivseite Posten 11 Ausgleichs- und Deckungsforderungen

Bestand am 1. Januar 1977	DM 5.362.368,75
Tilgung	DM 436.279,23
Bilanzausweis	DM 4.926.089,52

Zur evtl. Aufnahme eines Lombarddarlehens hat die Sparkasse Ausgleichsforderungen in Höhe von DM 4.910.000,— der Landeszentralbank in Hessen, Zweigstelle Bad Hersfeld, verpfändet. Zum Jahresende 1977 war der Lombardkredit nicht in Anspruch genommen.

Aktivseite Posten 13 Beteiligungen

Bestand am 1. Januar 1977	DM 3.379.758, —
Zugang	DM 4.000, —
Abschreibung	DM —, —
Bilanzausweis	DM 3.383.758, —

Die Beteiligung der Sparkasse am Hessischen Sparkassen- und Giroverband ist mit den Anschaffungskosten von TDM 3.337 (Buchwert) bilanziert. Ihr Nennwert beträgt TDM 4.385. An der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Hersfeld e. G. ist die Sparkasse mit nom. TDM 3 beteiligt (Haftungsanteil: DM 600,—). Desweiteren ist die Sparkasse am Stammkapital der Kurhessischen Wohnungsbaugesellschaft mbH mit nom. TDM 44 beteiligt.

Aktivseite Posten 14 Grundstücke und Gebäude

Bestand am 1. Januar 1977

Zugang

Abgang

Abschreibung

Bilanzausweis

DM	17.059.273, —
DM	186.735,78
DM	17.246.008,78
DM	20.302,84
DM	696.740,9
DM	16.528.965, —

Es bestehen auf zwei Grundstücken grundpfandrechtliche Belastungen von TDM 184 bzw. TDM 40.

Aktivseite Posten 15 Betriebs- und Geschäftsausstattung

Rest am 1. Januar 1977

Zugang

Abgang

Abschreibung

Bilanzausweis

DM	3.407.629, —
DM	197.139,60
DM	3.604.768,60
DM	7.796,14
DM	602.525,46
DM	2.994.447, —

Aktivseite Posten 17 Sonstige Vermögensgegenstände

Im wesentlichen sind hier ausgewiesen:

Steuerforderungen

Vorzeitige ausgezahlte und freie Sparprämien

Goldmünzen / Goldbarren

Sonstige Posten

Bilanzausweis

DM	18.349,11
DM	101.492,20
DM	7.582,20
DM	26.162,36
DM	153.586,54

Passivseite Posten 6 Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

andere Rückstellungen (passivierte Verbindlichkeiten aus Steuer-
rückstellungen, Rückstellungen für die Kosten der Jahresabschluß-
prüfung)

Bilanzausweis

DM	4.576.478, —
DM	1.296.246,32
DM	5.872.724,32

Aufwand Posten 7 - Sachaufwand für das Sparkassengeschäft -

Aufwand für das Jahr 1977

In dem Sachaufwand für das Sparkassengeschäft sind Aufwendungen für den HLB-Stützungsfonds enthalten.

DM	3.430.457,30
----	--------------

Aufwand Posten 12 - Sonstige Aufwendungen

Aufwand für das Jahr 1977

In den sonstigen Aufwendungen sind Zahlungen für den HLB-Stütz-
ungsfonds enthalten.

DM	2.988.344,81
----	--------------

